

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 7. Oktober d. J. den Brünner Finanz-Bezirksdirektor, Ober-Finanzrath Joseph Krumpholz, zum ersten Ober-Finanzrath im Oremium der mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirektion und den Troppauer Finanz-Bezirksdirektor, Finanzrath Wilhelm Czerny, zum Finanz-Bezirksdirektor in Brünn mit dem Titel und Charakter eines Ober-Finanzrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 24. September d. J. die am Fünmaner Kollegiatkapitel erledigte Domberrnstelle dem Professor und Studienpräfekten am Zengger Diözesan-Seminar, Johann Fiamin, allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Kabinetts-Modifikation in Frankreich.

Herr v. Thouvenel, der bisherige Minister des auswärtigen Amtes in Paris, hat seine Entlassung erhalten; an seine Stelle ist Herr Drouin de Lhuys getreten. Diese Modifikation des Kabinetts wird vielseitig für eine Bürgschaft des Friedens und des guten Einvernehmens mit Oesterreich gehalten. Die Wiener Journale äußern sich darüber in folgender Weise: Die „Presse“ legt dem Ministerwechsel nicht jene Tragweite bei, die etwa in konstitutionellen Staaten dem Wechsel eines Ministeriums, wo derselbe eine Aenderung des Systems bedeuten könne, zukommt. Die abwechselnd eingetretene Entlassung und Ernennung der Minister Walewski, Thouvenel und Drouin de Lhuys bedeute nur, daß die jeweiligen Umstände die Spezialität des Einen dem Kaiser der Franzosen werthvoller erscheinen lassen als die des Andern. Thouvenels Entlassung entziehe der Rancunepolitik des Fürsten Gortschakoff ihre hauptsächlichste Stütze und die Ernennung Drouin de Lhuys verscheuche vollends das Gespenst einer russisch-französischen Allianz. Auch der preussische Gortschakoff, Herr v. Bismark, dürfte nicht unangenehm berührt sein von der Berufung eines Staatsmannes, der wenig geneigt ist, den Plänen der systematischen Gegner Oesterreichs Vorschub zu leisten. Dagegen sehen die „Neuesten Nachrichten“ in der Ernennung des Herrn Drouin de Lhuys nicht nur ein künftliches Vrangement für die kaiserliche Politik in Frankreich, sondern auch einen Gefälligkeitsdienst für Preußen. Wenn in nächster Zeit, wozu alle Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, ein ernster Konflikt zwischen Preußen und Oesterreich entstehen sollte, so ist Herr Drouin de Lhuys ganz der richtige Mann der Situation, der in einem solchen Konflikte zwischen den Höfen von Wien und Berlin unterhandeln könnte. Die „Const. österr. Ztg.“ glaubt, daß in diesem Ministerwechsel ein Wink für die österreichische Politik liege, sich mit der ganzen diplomatischen Kraft zu waffnen. An dem neuen französischen Minister des Auswärtigen finde Oesterreich einen Mann, bei dem es keine Hinneigung zu Oesterreichs Feinden zu bekämpfen habe, aber man werde ihm eine offene, thatkräftige, keine bloß abwehrende, nihilistische Politik entgegenbringen müssen.

Die „Opbau-Zeitung“ sagt: Verschiedene Organe polemischen Vorüber, ob der Amtsantritt des Herrn Drouin de Lhuys einen System- oder Personwechsel bedeute. Wir wissen, daß der Kaiser Napoleon die große Politik Frankreichs mit fester Hand und festem Willen selbstleigen leitet. Aber

zwischen dem Wechsel des Systems und der Personen gibt es noch ein Drittes: den Wechsel der Methode, und wir glauben, der Werth einer derartigen Wandlung verdiente immerhin bedeutend angeschlagen zu werden. Wir haben nicht vergessen, daß während des Krimkrieges ein Theil der Wirksamkeit des Hrn. Drouin de Lhuys darin bestand, ein mehr als bloß oberhin friedliches und fremdliches Einvernehmen mit Oesterreich zu pflegen. Was dazwischen fiel, kann freilich aus der Geschichte nicht hinweg getilgt werden; aber es ist möglich, daß Frankreich jetzt die Nützlichkeit der Wiederherstellung der damaligen Beziehungen zu Oesterreich erkennt, und wenn Dem so ist, wenn nachfolgende Thatsachen Dieß bestätigen, so wird es uns zu herzlicher Freude und aufrichtiger Genugthuung gereichen. Es wäre thöricht, wenn wir läugnen wollten, daß wir mit dem großen und mächtigen Frankreich in Frieden und in guten ungetrübten Beziehungen zu leben wünschen.

Wir zweifeln aber auch nicht, daß die freihetliche Neugestaltung Oesterreichs in ihrer großen Bedeutung von den Staatsmännern Frankreichs nach Gebühr gewürdigt wird. Was bereits bei uns geleistet worden, ist so namhaft und trägt so entschieden das Merkzeichen des regelmäßigen und gesunden Fortschritts, daß wir in jeder Beziehung und von jeder Seite her vollkommene Achtung beanspruchen dürfen. Zu den Elementen des früheren guten Einvernehmens mit Frankreich ist daher ein neues hinzugetreten, die Anerkennung unserer materiellen und moralischen Lebenskraft.

Oesterreich.

Graz, 17. Oktober. In Graz zirkuliren im Handels- und Gewerbestande zwei an die beiden Häuser des Reichsrathes gerichtete, vom Vereine der österreichischen Industriellen ausgehende Petitionen, in welchen das Ansuchen gestellt wird, die Mitglieder des Reichsrathes mögen „die sofortige Aufhebung des Gesetzes vom 18. Mai 1859 über das Vergleichsverfahren sammt allen dazu gehörenden nachträglichen Verordnungen noch im Laufe der gegenwärtigen Session beantragen und auf das Dringendste betreiben, sowie ihren Einfluß dahin geltend machen, daß mit Vermeidung jeden Aufschubes bei Beginn der nächsten Session auch die inzwischen wieder allein in Anwendung kommende gegenwärtige Konkursordnung in einer allen gerechten Anforderungen und Wünschen entsprechenden Weise abgeändert werde.“

Gestern Nachmittags um 5 Uhr fand im Landhause über Anregung des Reichsrathes Herrn Dr. Reichbauer eine vertrauliche Besprechung über die Frage statt, ob sich die Deutschösterreicher an der in Kurzem abzuhaltenden Frankfurter Konferenz betheiligen sollen oder nicht. Nach einer äußerst interessanten Verhandlung einigte man sich dahin, sich an der Frankfurter Versammlung nicht zu betheiligen. Zu dieser Besprechung fanden sich die Herren Graf Gleispach, Dr. Schreiner, Dr. v. Wasserfall, Riehl, Moriz v. Kaiserfeld, Reininghaus, Obmeier, Wilhelm, Dr. Richmayer und Andere ein. (T. P.)

Wien. E. k. Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 29. September d. J. folgende Organisirung der Kavallerie allergnädigst anzubefehlen geruht: Die Kavallerie formirt 29 leichte und 12 schwere Regimenter. Jedes leichte Kavallerie-Regiment besteht im Frieden aus dem Stabe und 3 Eskadronen. Jedes Kavallerie-Regiment bildet nur 2 Divisionen, aus 3 oder aus 2 Eskadronen. In jedem Regimente fungiren als Divisions-Kommandanten der Oberstlieutenant und der Major. In der Kriegsbereitschaft oder beim Ausmarsche gegen den Feind formirt das leichte Regiment 3 Feld- und 1 Depot-, das schwere Regiment 4 Feld- und 1 Depot-

Eskadron. Zur Depot-Eskadron kann jede beliebige Eskadron des Regiments nach Ermessen des Regiments-Kommandanten bestimmt werden, doch hat diese Bestimmung nie früher als bei Erhalt des Befehles zur Annahme der Kriegsformation zu erfolgen. Bei dem Uebergange aus der Friedens- in die Kriegsformation hat die zum Depot bestimmte Eskadron eines jeden Regiments durch Abgabe vollkommen kriegsdiensttauglicher Mannschaft und Pferde an die ausmarschirenden Feld-Eskadronen dieselben auf den vorgeschriebenen Kriegsstand zu ergänzen, daher die minder kriegsdiensttauglichen Leute und Pferde von den Feld-Eskadronen zu übernehmen, und sich erforderlichen Falles durch Einziehung von Urlaubern, und wenn die Einberufung der Reservisten Allerhöchsten Orts bewilligt wird, auch durch diese, auf den vorgeschriebenen Stand zu setzen und zu erhalten. Die Zuweisung der nöthigen Pferde wird vom Kriegsministerium erfolgen. Die bei allen Regimentern gegenwärtig bestehenden zwei Majore, dann die bei allen Eskadronen bestehenden zweiten Rittmeister haben künftighin zu entfallen, dagegen werden im Stabe des Stabes eines leichten Regiments drei Rittmeister zweiter Klasse, und in jenem eines schweren Regiments zwei Rittmeister zweiter Klasse eingetheilt. Diese Rittmeister sind nach Ermessen der Regiments-Kommandanten mit besonderen Dienstleistungen zu betrauen oder aushilfsweise als Eskadrons-Kommandanten zu verwenden. Bei dem Ausmarsche eines Regiments in's Feld ist jedesmal ein Rittmeister zweiter Klasse bei der Depot-Eskadron zur Dienstleistung einzutheilen, während mit einem leichten Regimente zwei dieser Rittmeister und mit einem schweren einer mit dem Stabe ausmarschiren, und überdieß bei jedem Regimente ein Proviant-Offizier aus der Charge der Ober- oder Unterlieutenants neu kreirt wird. — Der Grundbuchstand der Regimenter wird derart geregelt, daß jeder Mann während seiner achtjährigen Linien-dienstzeit ein Jahr auf Urlaub sein kann. Die Kürassiere, Dragoner und Ulanen haben bei der alljährlich stattfindenden Ueberlegung der ihre Linien-dienstzeit vollendenden Leute in die Reserve, die Hälfte der Chargen und Gemeinen in den Reservestand des Militär-Zubwohnenkorps abzugeben. Der Stand einer leichten Kavallerie-Eskadron ist im Frieden: 1 Rittmeister erster Klasse, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants, 136 Mann und 141 Pferde; einer schweren 5 Offiziere, 154 Mann und 139 Pferde; im Kriege bei der leichten und schweren Kavallerie 5 Offiziere, 165 Mann und 149 Pferde; der eines leichten Kavallerie-Regiments im Frieden 1007 Köpfe, 854 Pferde, im Kriege 1072 Köpfe und 929 Pferde, endlich eines schweren Regiments im Frieden 833 Köpfe, 703 Pferde, und im Kriege 896 Köpfe und 775 Pferde.

Wien, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurden das Erforderniß für die Gendarmerie und die Staatsvoranschläge pro 1863, betreffend das Erforderniß für die ungarische, siebenbürgische und kroatisch-slavonische Hofkanzlei in Verhandlung genommen. Bei dem Erfordernisse für die General-Inspektion sind die Funktionszulagen der Offiziere um 1750 fl. vermindert und die Pferdepauschalien mit 546 fl. gestrichen worden. Der Antrag auf Herabminderung der Remunerationen um 500 fl. fiel; dagegen wurde dem Antrage, die Besoldung des zugetheilten Majors mit 3427 fl. nur als vorübergehend einzustellen, Folge gegeben. Ebenso ist der für die Landesgendarmerie präliminirte Betrag pr. 1,593,574 fl. bewilligt worden. Was den Antrag: „Der Normalstand der Landesgendarmerie sei derart zu erhöhen, daß bei jedem Bezirksamte mindestens 4 Mann sich befinden; dagegen sei der Offiziersstand um ein Drittel zu verringern“, anbelangt, so erhielt der erste Theil desselben die Genehmigung, der zweite Theil nicht. Das Erforderniß

der ungarischen Hofkanzlei für die Zentralkleitung mit 227.000 fl., für die politischen Verwaltungsbehörden mit 5,930.100 fl., für Strafanstalten mit 554.900 fl. für Baubehörden mit 306.300 fl., für Straßenbau mit 2,153.200 fl., für Wasserbau mit 711.300 fl., für Schulbehörden mit 30.000 fl., für Stiftungen und Beiträge zu Kultuszwecken mit 148.300 fl., für Patronatsauslagen mit 800 fl., für Studienanstalten mit 11.300 fl., für Stiftungen und Beiträge zu Unterrichtszwecken mit 30.200 fl., für Patronatsauslagen mit 300 fl., für Justizverwaltung mit 1,721.000 fl. wurde genehmigt; von der letzteren Position „Justizverwaltung“ der Betrag von 120.000 fl. zur Durchführung der Grundbuchangelegenheiten nur vorzuschüßweise und der Betrag von 529.303 fl. für Beforgung der Geschäfte der Urbarialgerichte nur gegen Zurückstellung von Seite des Grundentlastungsfonds an das Staatsärar. Desgleichen wurde der für die Gendarmerie präliminirte Betrag pr. 1,284.300 fl. angenommen. Das Gesamterforderniß der siebenbürgischen Hofkanzlei wurde mit 3,385.960 fl., das der kroatisch-slavonischen Hofkanzlei mit 2,014,725 fl. genehmigt.

Im Laufe dieser Woche hielt sich Hussein Ruchdi Pascha, Mitglied des obersten Rathes der kaiserl. ottomanischen Regierung, in Proßnitz auf, und zwar in Folge des mit den Brüdern M. und J. Mandl, Besitzern der ersten k. k. landesbefugten Männerkleiderfabrik, wegen Uniformirung der türkischen Armee abgeschlossenen Lieferungsvertrages. Der Pascha wollte einerseits fertige Ware übernehmen, andererseits sich von der Leistungsfähigkeit des Etablissements überzeugen.

Wien, 16. Oktober. Die k. k. evangelisch-theologische Fakultät zu Wien hat zur Feier des ersten Jahrestages der Verleihung des Allerhöchsten Patentbeschlusses vom 8. April 1861 zum ersten Male von ihrem Promotionsrechte Gebrauch gemacht und mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers vier evangelischen Theologen unter dem Datum des 23. September d. J. die Doktorwürde honoris causa verliehen, nämlich den Herren Gabriel Szerelemi, Professor an der evangelisch-theologischen Lehranstalt zu Saros-Patak; Karl Ruzmány, o. ö. Professor an der k. k. evangelisch-theologischen Fakultät und Superintendent zu Wien; Heinrich Julius Holzmann, Licentiat und a. o. Professor der Theologie an der Universität Heidelberg, und Heinrich Mangold, Licentiat und a. o. Professor der Theologie an der Universität zu Marburg in Kurhessen.

Die betreffenden Diplome sind den Herren am 15. d. M. zugesandt worden.

Wien, 17. Oktober. Das Abendblatt der „Wiener Ztg.“ schreibt: Aus Anlaß der in neuester Zeit mehr um sich greifenden Gepflogenheit der Tagespresse, aus den einzelnen Berathungen der von den Häusern des Reichsrathes niedergesetzten Ausschüsse allem parlamentarischen Gebrauche entgegen Mittheilungen zu bringen, und selbst ganz vertrauliche Aeußerungen der einzelnen Glieder der Regierung zum Gegenstande ihrer Berichte zu machen, sind wir ermächtigt auf das Bestimmteste zu erklären, daß alle derartigen die Ausschußverhandlungen betreffenden Mittheilungen keine Authentizität für sich in Anspruch nehmen können, und die Regierung denselben gegenüber jede Verantwortlichkeit ablehnen muß.

Wetz, 16. Oktober. Vorgestern sind von hier zwei Regimenter Infanterie, und zwar eines in den Kaschauer, das andere in den Großwardeiner Bezirk abgegangen, um dem in letzterer Zeit daselbst sehr überhand genommenen Räuberrüwen ein Ende zu machen. Wie weit die Frechheit der Räuber geht, darüber wird folgendes Beispiel erzählt: Als kürzlich die sogenannten „armen Burschen“ einen Outebesitzer ausraubten, befand sich bei diesem eben eine größere Gesellschaft zu Tische. Ein Theil der bewaffneten Räuber besetzte alle Ausgänge, und die übrigen ließen sich mit ihren Gewehren neben den Gästen an der Tafel nieder und speisten nicht allein mit, sondern boten mehreren Herren auch feine Cigarren an, mit der Bemerkung, daß sie beweisen wollten, sie hätten auch „etwas Gutes zu rauchen.“ Endlich zwangen sie eine der anwesenden jungen Damen, sich an ein Piano zu setzen und ihnen Klavierauszüge aus Opern und mehrere ungarische Lieder vorzutragen. Man kann sich vorstellen, wie der Sängerin hierbei zu Muthe gewesen sein mag, da sie während des Gesanges stets einige Gewehrläufe gegen sich erhoben sah.

Temesvár, 12. Oktober. Wie man der „Concordia“ berichtet, wird sich Bischof Schaguna nach Wien begeben, um daselbst für die Lostrennung der rumänischen Kirche von der serbischen Hierarchie zu wirken. Herr Mecsonyi gedenkt ein rumänisches Blatt, das der Vertretung rumänischer Interessen gewidmet sein soll, zu gründen, und hat zu diesem Zwecke 60 Joch Grundstücke von seinen Besitzungen bestimmt, deren Erlös die Basis dieses neuen Unternehmens bilden soll.

Venedig. Die Vorbereitungen, welche für die Vermählung des Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Maria Annunziata beider Sizilien hier getroffen wurden, sind nun beendet, und schon in den ersten Tagen der künftigen Woche wird die Trauung durch den hiesigen Patriarchen Monsignor Trevisanato vollzogen werden. Zahlreiche hohe Gäste werden hier erwartet, da allein für 14 fürstliche Personen im Palazzo Reale Wohnungen hergerichtet wurden. Außerdem kommen noch viele hervorragende Fremde an, von denen ein Theil bereits eingetroffen ist, so daß Venedig sich schon merklich zu beleben beginnt. Wie es heißt, werden zur Hochzeitsfeier auch einige der seit Jahren vermissten Volksspiele, als Regatta und Lombola, stattfinden.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Dem Präsidenten und Referenten der Budgetkommission, Hrn. v. Bockum-Dolffs und Freiherrn v. Baer, wurden von mehr als 200 Abgeordneten silberne Pokale als Zeichen der Anerkennung verehrt; um den Kelch jedes Bechers sind die Namen der Geber eingravirt, auf einem kleinen Schilde in der Mitte steht der Name des Empfängers; der Deckel trägt eine Borussia, die einen Banner mit dem Landwehrkreuz und der Inschrift „Wahrheit und Recht“ in der Hand hält. Die Ueberreichung des Ehrengeschenks ist vorgestern erfolgt.

Der Redakteur der „National-Zeitung“ in Berlin, Herr Dr. Zabel, ist soeben in einem Prozeß zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Die mit der Ausarbeitung einer gemeinsamen deutschen Zivilprozeßordnung beauftragte Bundeskommission in Hannover entwickelt eine große Thätigkeit. Die naheliegende Besorgniß, daß die vorläufige Bearbeitung der ersten Berathungsvorlage einen bedeutenden Zeitaufwand erfordern und bald nach der Konstituierung der Versammlung eine länger dauernde Vertagung herbeiführen werde, ist durch den glücklichen Umstand beseitigt, daß der Kommission aus ihrer Mitte selbst ein für ihren besonderen Zweck bereits vorbereiteter, die wichtigsten Theile des Prozesses umfassender Entwurf zur Disposition gestellt wurde, welchen sie als eine geeignete Grundlage der Berathung adoptiren konnte. Unter solchen Umständen wurde unmitelbar nach erfolgter Vereinbarung über die leitenden Prinzipien schon in der sechsten Sitzung über Vortrag des bestellten Referenten und zweier Konferenzen an die Berathung des Prozeßgesetzes selbst geschritten, und der seitherige Fortgang berechtigt zu der Voraussetzung, daß das Werk in weitaus kürzerer Frist zu Stande kommen werde, als man gemeinhin annehmen zu sollen glaubt.

In **Jena** starb am 11. d. M. der Senior der Universität, Professor, Geh. Hofrath Dr. med. Kieser, Präsident der kais. deutschen Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher, geb. 1779, bekannt durch eine große Anzahl Schriften. Im letzten Sommer feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum und erhielt bei dieser Gelegenheit von vielen Monarchen die ehrenvollsten Auszeichnungen.

Homburg, 13. Oktober. In der heute stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre der Spielbank wurde mit 605 gegen 19 Stimmen beschlossen, daß in Zukunft Landeuten, Handarbeitern, Handlungskommiss und Lehrlingen der Eintritt in den Spielsaal im Winter und im Sommer verboten sein solle.

Italienische Staaten.

Mailand, 16. Oktober. Die heutige „Perseveranza“ veröffentlicht folgende offizielle Depesche aus Foggia vom 14. d. M.: Die Briganti, auf allen Seiten gleichzeitig geschlagen, vom Hunger erschöpft, sind bereit sich zu ergeben. Die Bande Caruso's, 120 Mann stark, ergab sich bei Castelluovo an eine Infanterie-Kompagnie. Man hofft, daß die Bande Cicolagnas ein gleiches thun werde. — In Turin zirkulirt das Gerücht, der König habe die Todesstrafe der bei Aspromonte gefangenen Deserteure in lebenslängliche Gefängnißstrafe verwandelt.

Die Berichte der italienischen Blätter aus **Palermo** lauten schauerhaft. Der „Espero“ veröffentlicht ein Bruchstück einer von dem geheimen Mörder-Comité erlassenen Proklamation, das alles Dagewesene übertrifft und mit dürren Worten „das Volk“ auffordert, nicht in offenem Kampfe, sondern mit Feuer, Dolk und Pistole Rache an den „Feiglingen“ zu nehmen, die sich hinter der regulären Armee verstecken. Die Municipalität von Palermo hat von General Brignone verlangt, daß allein denselben Bürgern, für welche sie güttspreche, die Erlaubniß, ihre Waffen zu behalten, ertheilt werde. Der General hat denn auch diesen vernünftigen Vorschlag angenommen.

In Bezug auf die mehrfach erwähnten Erbdelungen in Palermo berichtet das „Statuto“, daß die Meuchlerbande aus 3 Anführern und 12 Vollstreckern des Meuchelmordes bestanden: Letztere er-

hielten drei Lari für den Tag und waren mit gleicher Uniform versehen. Die Spuren dürften direkt zur Entdeckung der Letter und der Presse führen, auf welcher die von dem geheimen Comité an das Volk gerichtete Adresse gedruckt wurde.

Die neapolitanische Regierung hat eine Zirkular-Depesche ddo. Albano, 1. September 1862, unterzeichnet von dem Vize-Admiral und Minister des Auswärtigen Sr. Majestät des Königs beider Sizilien, Leopold del Re, erlassen, worin bei sämtlichen europäischen Höfen, unter Beziehung auf die früheren Proteste vom 6. September 1860 und mehreren vom Jahre 1861, gegen alle Willkür-Akte auf's Neue protestirt wird, welche aus der „zu ihrer äußersten Höhe gelangten Ufurpation“ im Königreiche beider Sizilien entspringen. Sr. Majestät erklärt für null und nichtig alle Aneignungen von Stamm- oder Allodial-Gütern seines königlichen Hauses von Bourbon oder seiner eigenen Person, ebenso von Domänen des Staates, mögen sie bereits verkauft oder der Uebergang in fremde Hände vorbereitet sein.

Frankeich.

Paris, 16. Oktober. (Abends.) „La France“ versichert, Fürst Latour d'Auvergne sei zum Botschafter in Rom ernannt; Herr v. Beneditt sei von Turin auf einen anderen Posten abberufen worden.

Paris, 17. Oktober. Der heutige „Moniteur“ meldet die Besetzung der großen Militär-Kommanden. Für Lyon ist Canrobert, für Nancy Mac Mahon bestimmt.

Aus **Paris, 11. Oktober.** schreibt man der Berliner „V. u. S. Z.“: An der heutigen Börse war fast in aller Hände eine Broschüre unter dem Titel: „Schreiben an Sr. Maj. den Kaiser über die Gesellschaft des Credit mobilier.“ Der anonyme Verfasser wählte als Motto die bekannten Worte des Herrn Dupin aîné in der Senatssitzung v. 4. März 1861. Er stellt dar, daß die Finanzwelt seit einigen Tagen Zeuge eines enormen, in den Annalen der Börse unerhörten Standals sei durch die Hausmacherei des „Spielhauses“ vom Credit mobilier, — daß ein solcher Skandal in einem Lande und unter einer Regierung, wo Gerechtigkeit und Geseze herrschen, höchst bedauerlich sei und daß, wenn man dem Credit mobilier nach §. 6 seiner Statuten ein solches Treiben verbiete, dem Lande, der Gesellschaft, der Familie ein ungeheurer Dienst geleistet werde.

Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon geben ungünstige Gerüchte. Der „N. P. Z.“ schreibt man, daß ihm die Bäder von Biarritz sehr angegriffen hätten, und die dortigen Aerzte der Meinung waren, sein körperlicher Zustand sei zwar keineswegs beunruhigend, es werde jedoch bald nicht mehr möglich sein, dem Lande zu verheimlichen, daß derselbe zu wünschen übrig lasse.

Großbritannien.

London, 16. Oktober. Die Meetings dauern fort. Viele Städte in England drücken ihre Sympathien für Garibaldi aus. Zu ersten Ruhestörungen kam es in Birkenhead, wo ein Konflikt zwischen Garibaldiancern und Irländern stattfand.

London. „Globe“, „Times“, „Daily News“ und „Post“ nehmen alle für das Abgeordnetenhaus in Preußen Partei. Sie bezeichnen das Votum des Herrenhauses als ein verfassungswidriges und zeigen die Regierungsmitglieder der Witschuld an diesem illegalen Akte. Die „Post“ findet, daß die Mitglieder des Abgeordnetenhauses durch Annahme der letzten Beschlußfassungen, in denen sie das Mandat im Herrenhause für verfassungswidrig erklärten, ihre Schuldigkeit gethan haben, und bezeichnet die Schließung der Kammer, unter Umständen, wie die gegenwärtigen, als einen verhängnisvollen Schritt. Ueber die Beschlußfassungen des Herrenhauses bemerkt sie: Es war gewiß nicht klug vom Herrenhause, sich durch einfache Verwerfung des Budgets in Antagonismus zum Hause der Abgeordneten zu setzen.

Im Gegensatz zu diesen Klagegliedern über Preußen spricht der „Herald“ von dem Ernst, mit welchem in Oesterreich am Ausbau der Verfassung gearbeitet, von dem ehrlichen Respekt, mit dem die Verfassung von Kaiser und Hof behandelt, und von der praktischen Gründlichkeit, womit im Reichsrathe das Budget geprüft und geordnet werde. Er ist stolz darauf, daß beinahe einzige Blatt in England gewesen zu sein, welches sich über die Lebenskraft Oesterreichs nicht getäuscht habe, während die ganze liberale Presse aus Vorurtheil und Unkenntniß Oesterreich verlästert, und durch die eiteln Hoffnungen, die sie den Ungarn einflößte, die Schwierigkeiten der österreichischen Regierung erhöht habe. Aber Alles, was das „Journal des Debats“ über die Aussichten auf eine ungarisch-österreichische Ausöhnung jüngst berichtet hat, werde ihm (dem „Herald“) in Korrespondenzen aus Wien bestätigt, und somit werde der Kaiserstaat ohne Zweifel in wenigen Jahren wieder eine außerordentlich imposante Stellung in Europa einnehmen.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Beziehungen der Pforte zur königlich griechischen Regierung einen immer gereizteren Charakter annehmen, seitdem das Arhener Kabinett gewissen Zumuthungen der Pforte, welche einer Einmischung derselben in die inneren Angelegenheiten Griechenlands nahekommen, mittelst einer energischen Note abweislich begegnet ist.

Amerika.

Es liegen ausführlichere Nachrichten aus New-York, 2. d., vor. Die Gerüchte, denen zufolge eine Deputation des Südens mit Friedensvorschlägen sich auf dem Wege nach Washington befindet, scheinen unbegründet zu sein. Man weiß nur, daß Herr Foote im Kongresse zu Richmond die Aeußerung gethan hatte, es sei am Süden, Friedensvorschläge zu machen, und würden diese abgelehnt, dann müsse die Verantwortung weiteren Blutvergießens dem Norden anheimfallen. General Wadsworth, der republikanische Kandidat für den Gouverneurposten des Staates New-York, hat sich in einer Rede dahin ausgesprochen, daß die republikanische Partei gelomme sei, das Land um jeden Preis zusammenzubalten, möge es auch noch so viel Blut und sonstige Leiden kosten, und das Land nöthigenfalls zu einer Einöde zu machen, seine Zerstörung jedoch nicht zu überleben.

Nach dem „Newyork Herald“ ist Herr Eli Thayer zum Militär-Gouverneur von Florida ernannt, zur Ausführung eines Regierungsplanes, der darin besteht, eine loyale Arbeiterklasse in den südlichen Staaten zu gründen. Die Regierung wird 10.000 bis 20.000 Freiwillige auf sechs Monate ausrüsten, und in den Staaten, auf die gewirkt werden soll, anstellen. Jeder Freiwillige erhält eine Heimatsstätte auf Staatsländereien und kostenfreie Beförderung für seine Familie nach dem Hauptstapenplatz des betreffenden Staates. Die Absicht ist, hiedurch eine arbeitsame und loyale Bevölkerung im Süden zu pflanzen, zum Schutz der Unionsfreunde. Man glaubt, daß die englischen Fabriks- und andere Bezirke sich bewegen lassen werden, zu dieser Auswanderung beizutragen. Das föderalistische Kriegsdepartement hat beschlossen, Staatsgefangene mit der Rebellen-Regierung auszuwechseln. Starke föderalistische Verstärkungen gehen nach Hilton Head und an das Ufer des Broad River. Man glaubt, dieß sei eine Vorbereitung zu einem Angriff auf Charleston. Der konsöderirte Ober-Wundarzt berichtet, daß die Spitäler von Richmond seit ihrer Organisirung 99.000 Kranke und Verwundete aufgenommen haben, und daß von diesen 7000 gestorben sind.

Tagesbericht.

Laibach, 20. Oktober.

Ihre kaiserlichen Hoheiten die Herren Erzherzoge Franz Karl und Ludwig Viktor, so wie die Frau Erzherzogin Sophie nebst Gefolge, welche gestern Abends halb 8 Uhr hier eintrafen, sind heute Früh 8 Uhr von hier nach Venedig weiter gereist.

In der Generalversammlung der Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft, welche gestern im Redoutensaal stattfand, wurde die Wahl des Vorstandes für die Gesellschaft überhaupt und für den Männerchor insbesondere nach den neuen Statuten vorgenommen. Abgegeben wurden 60 Stimmzettel und es erschienen gewählt, zum Direktor: Herr Landrath Dr. Schöppel; zum Repräsentanten der ausübenden Mitglieder: Herr Statthaltereisekretär Tischler; zum Repräsentanten der zahlenden Mitglieder: Herr M. Pregl sen.; zum Sekretär: Herr Dr. Keesbacher; zum Musikalien-Inspektor: Herr Degen; zum Instrumenten-Inspektor: Herr Pregl jun.; zum Kassier: Herr A. Cantoni. Für den Männerchor wurden gewählt, zum Chorführer: Herr Ledeneig; zum Archivar: Herr Hilpert; zum Tafelmeister: Herr E. Pichler; zu Ausschüssen die Herren Dolezal und Samassa junior.

In der Nähe des Marktes Watsch, Bezirk Littal, wurden dieser Tage wieder reife Erdbeeren gepflückt.

Wie wir hören ist von Seite des Stadtmagistrates ein Schreiben an Herrn Dr. Ritter von Stöckl gerichtet worden, in welchem demselben dafür, daß er von den Stadtkassen die meisten, und diese auf eine, die Stadtkasse am wenigsten belastende Weise behandelte, gedankt wird.

Wien, 18. Oktober.

Der Herr Kriegsminister F. M. Graf v. Degenfeld hat gestern die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernommen.

In der verfloffenen Nacht ist der Dombaumeister Ludwig Ernst nach kurzer Krankheit am Typhus gestorben. Herr Ernst war kürzlich nach Lon-

don zur Ausstellung gereist, dort aber bereits erkrankt, und nachdem er den ersten Anfall glücklich überstanden hatte, in der verfloffenen Woche nach Wien zurückgekehrt, wo er jedoch neuerdings erkrankte.

Einer der Veteranen der hiesigen Armee, Dr. Benedikt Obersteiner, ist vorgestern im 80. Lebensjahre in Oberdöbling, wo er die letzte Zeit im Hause seines Sohnes zubrachte, gestorben. Dr. Obersteiner gehörte in früherer Zeit zu den gesuchtesten und renommirtesten Aerzten der Residenz.

Wien 19. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser hat vorgestern den Herrn Staatsminister Ritter v. Schmerling zu sich berufen lassen und denselben in einer längeren Audienz empfangen.

Die Vermählung des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig mit der neapolitanischen Prinzessin Maria Annuncjata wird Mittwoch den 22. d. M. in Venedig vollzogen werden.

Der Herr Marineminister Freiherr v. Burger wird nächste Woche von Triest hier eintreffen und die Leitung des Marine-Ministeriums mit 1sten November übernehmen.

Gestern um 10 Uhr Vormittags fand im k. k. Invalidenhaus die Gedächtnisfeier des Sieges bei Leipzig Statt. Es waren dazu ein Bataillon des Infanterie-Regiments Großfürst Michael mit der Musikkapelle und eine Division Kürassiere in Parade mit Feldzeichen ausgerückt, und hatten sich vor dem Invalidenhaus aufgestellt. Dem Gottesdienste, welcher in der Kapelle des Invalidenhauses abgehalten wurde, haben die Herren Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer, dann die dienstfreien Generale, Stabs- und Oberoffiziere beigewohnt. Die Infanterie gab während der Messe die üblichen Salven, und wurden danach die Veteranen aus den vorhandenen Stiftungsgeldern betheilt.

Dem „Giornale di Verona“ wird aus Wien geschrieben, daß Ihre kais. Hoheiten Herr Erzherzog Ferdinand Max und die Frau Erzherzogin Charlotte den nächsten Winter in Venedig zubringen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 17. Oktober. Handelstag. Nachdem Beckeraih und Mayrhofer gesprochen, wurde die General-Diskussion geschlossen, und die Sitzung behufs der Formulirung der Anträge unterbrochen. Es soll der Verhandlungsantrag auf Zurückverweisung der Resolution an den ständigen Ausschuss gestellt, und Seitens der österreichischen Mitglieder unterstützt werden.

München, 17. Oktober. Nachmittags. Der österreichische Antrag wurde verworfen; der Minoritätsantrag, der Abschluß des Handelsvertrages dürfe nicht in Frage gestellt werden, mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen.

Paris, 17. Oktober. Der „Moniteur“ enthält die Ernennungen für die großen Militär-Kommandos von Lyon und Nancy. Marschall Canrobert ist für Lyon, Marschall Mac Mahon für Nancy ernannt.

München, 17. Oktober. Die Oesterreicher bringen folgende Resolutionen zur Abstimmung: 1. Der Handelsvertrag, den Preußen mit Frankreich vereinbarte, präjudizirt den Rechtsansprüchen anderer deutscher Staaten, verletzt in vielen Beziehungen hochwichtige Interessen Deutschlands, und es ist daher dessen Annahme nicht zu empfehlen. 2. Oesterreichs Vorschläge vom 10. Juli sind gleichzeitig mit der Erneuerung des Zollvereins, mit der Reform seines Tarifs, mit dem Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich von den deutschen Regierungen, die österreichische einbegriffen, in Verathung zu ziehen und mit thunlichster Beschleunigung einer endgiltigen Erledigung zuzuführen. 3. Die Erhaltung und eine bessere Organisation des Zollvereins ist als Nothwendigkeit für die Wohlfahrt Deutschlands von den Regierungen als unverrückbares Ziel im Auge zu behalten. — Die süddeutschen Delegirten haben diese Anträge mitunterzeichnet.

München, 18. Oktober. (Telegr. des Vossch.) Der Ausschussantrag: es haben Verkehrsvereinerungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein zur Erzielung eines möglichst freien Verkehrs auf Grund einer Ausdehnung des Februarvertrages unter Erhaltung der Selbstständigkeit beider Zollgebiete stattzufinden, wurde mit 138 gegen 55 Stimmen angenommen. Hansemann beruft sich auf seine Vergangenheit, welche ihm die Mittheile zur Ausführung des vorzugsweise politischen Handelsvertrages verbiete. Hähule, dann Mayrhofer und Wertheim lehnen die Wahl in den ständigen Ausschuss ab. Hansemann erklärt in der Schlussrede, daß sich trotz des scharfen Tones der Verhandlungen der Wunsch nach Börde-rung der Einigung Gesamtdeutschlands Geltung verschafft habe. Schluß der Versammlung des deutschen Handelstages um 5 Uhr.

München, 18. Oktober. (Handelstag) Der zweite Theil des österreichischen Antrages wurde mit 117 gegen 80 Stimmen abgelehnt; der Ausschussantrag mit 138 Stimmen angenommen.

München, 18. Oktober. In der Zollvereins-Frage wurde der Kommissionsantrag angenommen. Als nächster Versammlungsort wurde Braunschweig bestimmt. In den Ausschuss wurden gewählt: Hähule, Wertheim, Stahlberg, Hansemann, Meier, Södtberg, Sybel, Beckeraih, Weigel, Viebermann, Jordan, Wessensfeld, Mohl, Mayrhofer. — Die Wahl refusiren: Hansemann, Hähule, Mayrhofer, Wertheim wegen der gefaßten Beschlüsse. Statt ihrer wurden Sattler, Scherpius, Claffen, Müller gewählt.

Turin, 18. Oktober. „Discussione“ dementirt das Gerücht von der Demission Ratazzi's.

Paris, 18. Oktober. „France“ versichert, der Vicomte de Sartiges sei zum Gesandten in Turin ernannt.

„Patrie“ versichert, eine Zirkular-Depesche Drouin de Lhuys werde ankündigen, daß neue Bemühungen werden, die Rechte Italiens mit dem Papstthume zu versöhnen.

St. Petersburg, 18. Oktober. Einem kaiserlichen Befehl zufolge sollen den Militärgerichten öffentliche Ankläger und Verteidiger beigegeben werden. Durch ein Dekret des General-Gouverneurs von Wilna wird der Belagerungszustand für Stadt und Distrikt Wilna aufgehoben. Das Tragen von Waffen bleibt verboten. Die Verbrechen gegen den Staat unterliegen auch fernverhört dem Kriegsgerichte.

New-York, 8. Oktober. 40.000 Konsöderirte unter Price und Van Dorn griffen die unter dem Befehle des Generals Rosenkrantz stehenden Unions-truppen bei Corinth am Mississippi an. Der Kampf dauerte zwei Tage. General Rosenkrantz berichtete unterm 5. Oktober: Großes Blutbad, die Konsöderirten sind zurückgeworfen. Der letzte offizielle Bericht der Unionsisten bestätigt, daß der Feind gänzlich peroutirt sei. Die Konsöderirten, im vollen Rückzuge gegen Richmond, räumten Frankfurt.

Die Kommission des Senates der Südstaaten hat eine Resolution angenommen, wornach vom 1. Jänner ab alle gefangenen Unionsisten-Offiziere zu Zwangsarbeiten verwendet werden sollen, bis der Krieg beendigt oder die Proklamation (Lincolns) zurückgezogen sein wird.

Shanghai, 4. September. Die Insurgenten haben Shanghai lebhaft angegriffen, wurden aber mit großem Verluste zurückgeworfen. Die Mohamedaner in Scheusi haben sich empört. Die Cholera richtet in den nördlichen Provinzen große Verheerungen an. In Folge dessen haben die Geschäfte an mehreren Orten aufgehört.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 11. Oktober. Fesik Pascha wurde zum Gouverneur von Cypren ernannt. Der venetische Gesandte ist von seiner Reise in Europa zurückgekehrt. Der „Levant Herald“ behauptet, der Hauptzweck der Reise Said Pascha's hieher sei die Bewilligung der Pforte zu einem neuen Ulehen gewesen, dessen Sanktion jedoch verweigert worden sei. Der Monatsgehalt der Richter des Sultans wurde um 25.000 Piafter vermindert. Alle bisher in Montenegro verwendeten Redifs kommen hieher in Garnison. Alle von Christen in der Nähe von Moscheen der hiesigen Türkenquartiere bewohnten Häuser müssen geräumt werden.

Athen, 14. Oktober. In Nauplia fand ein Konflikt zwischen dem Militär und der Bevölkerung statt, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Auch in Lania kam es zu tumultuarischen Auftritten. Es heißt, in Doris, Arcadien und Messenien sei eine Verschwörung entdeckt worden, in Hydra und Spezia herrsche eine Gährung. Es zirkuliren Gerüchte von einer nahen Ministerveränderung. Ihre Majestäten der König und die Königin unternehmen übermorgen eine Reise nach Morea.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach

am 18. Oktober 1862.

Ein Mæßen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	5	20
Korn	3	2	3	13
Gerste	—	—	3	16
Hafers	1	90	2	16
Halbfrucht	—	—	4	6
Heiden	1	90	2	73
Hirse	—	—	3	20
Kukuruz	—	—	4	10

Börsenbericht. Wien, 18. Oktober. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (W. Stg. Abtbl.) In Papieren unbedeutend matter, für die Valuta etwas günstiger, im Ganzen ohne belangreiche Aenderungen. Metalliques-Obligationen mit Mai-Zinsen mehr, als gewöhnlich gefragt; 1860er-Lose ohne Leben, Bank-Aktien flau, Credits- und böhmische Weisbahn-Aktien um einen Bruchtheil niedriger. Wechsel auf fremde Plätze ohne Begehr und gegen gestern um circa 1/2% billiger zu haben. Gold mehr umgesetzt und auch entsprechend wohlfeiler. Geld fehlt nicht.

Öffentliche Schuld.			Weid		Ware		Weid		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)			Ob- u. Weid. und Salz. zu 5%	84.—	85.—	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl. G.M. m. 180 fl. (90%) Einz.	227.50	228.—	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl. G.M. m. 180 fl. (90%) Einz.	227.50
In österr. Währung zu 5%	66.10	66.30	Böhmen	86.—	86.30	Deh. Don.-Dampfsch.-Ges.	413.—	414.—	Deh. Don.-Dampfsch.-Ges.	413.—
5% Anleh. v. 1861 mit Rückz.	93.50	93.70	Steiermark	—	85.—	Deh. Reich. Lloyd in Triest	228.—	230.—	Deh. Reich. Lloyd in Triest	228.—
ditto ohne Abschnitt 1862	92.20	92.40	Mähren u. Schlesien	5"	87.—	Wiener Dampfm.-Akt.-Ges.	385.—	390.—	Wiener Dampfm.-Akt.-Ges.	385.—
National-Anlehen mit Zänner-Coupons	82.40	82.50	Ungarn	5"	71.90	Bestet Kettenbrücken	398.—	400.—	Bestet Kettenbrücken	398.—
National-Anlehen mit April-Coupons	82.30	82.40	Em. Ban. u. Slav.	5"	70.50	Böhm. Weisbahn zu 200 fl.	180.50	181.—	Böhm. Weisbahn zu 200 fl.	180.50
Metalliques	71.25	71.40	Galizien	5"	71.50	Therzabahn-Aktien 200 fl. G.M. m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.—	147.—	Therzabahn-Aktien 200 fl. G.M. m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.—
ditto mit Mai-Coup.	71.50	71.80	Aktien (pr. Stück).			Pfandbriefe (für 100 fl.)				
ditto	62.50	62.75	Nationalbank	782.—	784.—	Nationalbank v. J. 1857 5%	104.—	104.50	Nationalbank v. J. 1857 5%	104.—
mit Verlosung v. Jahre 1839	135.—	136.—	Kredit-Anstalt zu 200 fl. ö. W.	223.30	223.40	bank auf 10	100.—	100.50	bank auf 10	100.—
" " 1854	90.25	90.75	N. ö. Oecom.-Ges. z. 500 fl. ö. W.	620.—	625.—	G. M. verlosbare	88.75	89.—	G. M. verlosbare	88.75
" " 1860 zu 500 fl.	89.50	89.60	K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. G.M.	1922.—	1924.—	Nationalb. auf ö. W. verlosb. 5"	84.65	84.90	Nationalb. auf ö. W. verlosb. 5"	84.65
zu 100 fl.	91.25	91.35	Staats-Ges. z. 200 fl. G.M. oder 500 Fr.	241.50	242.—	Lose (per Stück.)				
Como-Renten sch. zu 42 L. austr.	17.75	18.—	Kais. Kais.-Bahn zu 200 fl. G.M.	156.—	156.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W.	129.75	130.—	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W.	129.75
B. der Kronländer (für 100 fl.)			Süd-nordb. Verb.-W. 200	125.50	126.—	Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.	94.25	94.50	Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.	94.25
Grundentlastungs-Obligationen.			Süd. Staats- lomb. ven. n. Centr. ital. Ges. 200 fl. ö. W. 500 Fr.			Stadgem. Ofen " 40 " G. M.	36.—	36.50	Stadgem. Ofen " 40 " G. M.	36.—
Nieder-Österreich zu 5%			Süd. Staats- lomb. ven. n. Centr. ital. Ges. 200 fl. ö. W. 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einzahlung	277.50	278.50	Stierhays " 40 " "	96.50	97.—	Stierhays " 40 " "	96.50
	85.50	86.—				Salm " 40 fl. öst. W.	37.—	37.50	Salm " 40 fl. öst. W.	37.—

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 18. Oktober 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 71.30	Silber 121.75
5% Nat.-Anl. 82.35	London 122.40
Bankaktien 784	R. f. Dufaten 5.84
Kreditaktien 223.20	

Lottoziehung vom 18. Oktober.
Triest: **45 9 89 82 25.**

Fremden-Anzeige.
Den 17. Oktober 1862.
Hr. Graf v. Wartenburg, k. k. preuß. Offizier, von Brandenburg. — Hr. Graf Kotulinsky, Gutsbesitzer, von St. Peter. — Hr. Degré, Gutsbesitzer,

von Ungarn. — Hr. Leviznik, Bezirks-Vorsteher, von Kronau. — Hr. Dr. Deperis, von Görz. — Hr. Musina, Kaufmann, von Triest. — Hr. Seefried, Kaufmann, von Stuttgart. — Die Herren: Breying, und — Feldner, Kaufleute, von Wien. — Hr. Stuzin, Kaufmann, von Klagenfurt.

3. 2035. (2)
Am Hauptplatz, im Krassowitschen Hause, im 3. Stock, wird **französischer Unterricht** gründlich erteilt. Mehrere Mädchen in einer Stunde zusammen zahlen monatlich 2 fl. Auch Knaben finden Aufnahme.

3. 2064. (1)
Zwei Wohnungen
sind sogleich zu beziehen am alten Markt Nr. 155.
Zum 2. Stock gassenwärts:
4 Zimmer, 1 Alkove, Sparherd, Küche, Speisekammer, Holzlege, Dachkammer;
im 2. Stock wasserwärts:
4 Zimmer, Sparherd, Küche, Speisekammer, Dienstboten-zimmer, Holzlege, Dachkammer.
Ein solider Junge wird als Buchbinderlehrling aufgenommen beim
J. Klemens,
alter Markt Nr. 155.

3. 2068. (1)

Das behördlich konzessionirte Comptoir für

Industrie, Gewerbe, Handel, Immobilien-Verkehr und Kommissions-Geschäfte
des

Franz Smreker,

Wassergasse Nr. 2, vis-à-vis der Handelslehranstalt in Laibach,
befaßt sich mit allen wie immer gearteten honneten Geschäften, insoferne dieselben mit Rücksicht der bestehenden Geseze und Vorschriften von demselben angenommen werden können, insbesondere übernimmt es:

- Die Vermittlung des Absatzes von Waaren und industriellen Erzeugnissen jeder Art, Waren-Muster, und entsendet selbe nach allen Richtungen.
 - Die Vermittlung ganz reeller Geldgeschäfte, nämlich Placirung und Aufnahme von **Kapitalien**, Ablösung von **Haus-sätzen** und sonstiger **Cessions-Geschäfte**.
 - Die Vermittlung von Käufen und Verkäufen, Tausch und Pachtungen von Immobilien (als **Landgüter, Häuser, Grundrealitäten**), **Gewerbe, Privilegien** u. c., im Umfange der österreichischen Monarchie.
 - Die Vermittlung für Häuser und Güter-Administrationen, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staatspapiere, Lotterie-Effekten, Prior-Obligationen, Bank-, Industrie- und Eisenbahn-Aktien, dann Privat-Obligationen und guter Wechsel.
 - Die Besorgung aller wie immer Namen habenden Kommissionen, erteilt Auskünfte sowohl für Laibach als nach den Provinzen.
 - Die Besorgung der Jahres- und Monats-Wohnungsmieth-Angelegenheiten.
 - Die Unterbringung aller des Handels und der Industrie beflissenen Individuen, so wie aller Privatbeamten, gegen äußerst billige Provision, unter Zusicherung der promptesten Ausführung desselben.
- Das Comptoir ist mit juridischen und merkantilschen Arbeitskräften ausgestattet.

Dasselbst ist auch die

Haupt-Agentenschaft für Krain der k. k. priv. Riunione Adriatica die Sicurtà in Triest

und empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen:

- gegen **Feuer-Schäden** (wenn auch durch Blitz veranlaßt) an Gebäuden und beweglichen Gegenständen aller Art;
 - auf das Leben der Menschen: **Kapitalien** und **Pensionen**, zahlbar bei Lebenszeiten oder nach Ableben des Versicherten.
- Sicherheits-Fond der Gesellschaft beyn Millionen Gulden.**

